

**Prüfungsteilnehmer/in:**

Name, Vorname

Berufsschule:

Auszubildende/r

- Ja
- Nein

**Abschlussprüfung der Berufsschule und Berufsabschlussprüfung  
2012  
im Ausbildungsberuf Landwirt/Landwirtin**

**Prüfungsfach:**

**Wirtschafts- und Sozialkunde**

Notenschlüssel		
Punkte	Note	Punkte
100 – 91	1	50 – 46
90 – 79	2	45 – 40
78 – 64	3	39 – 32
63 – 46	4	31 – 23
45 – 26	5	22 – 13
25 – 0	6	12 – 0

**Prüfungstag:**

**Montag, 02. Juli 2012**

**Prüfungszeit:**

**13.30 – 15.00 Uhr (90 Minuten)**

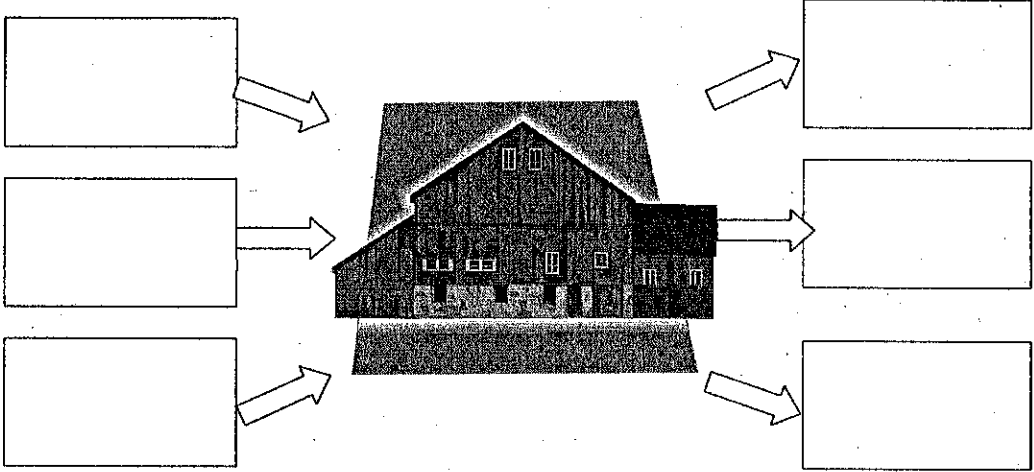
**Hilfsmittel:**

**Taschenrechner**

Bewertung Prüfungsteile	Mögl. Punkte	Erstkorrektor		Zweitkorrektor		Festgesetzte Note
		Punkte	Note	Punkte	Note	
<b>Wirtschaftslehre</b>	<b>50</b>					
<b>Sozialkunde</b>	<b>50</b>					
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>					

\_\_\_\_\_  
**Erstkorrektor** (Datum, Unterschrift)

\_\_\_\_\_  
**Zweitkorrektor** (Datum, Unterschrift)

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
1.	Die landwirtschaftlichen Betriebe stellen einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor dar.			
1.1	<p>Führen Sie jeweils <u>drei</u> Bereiche an, in denen die Landwirtschaft Wirtschaftsleistungen zukauf (linke Seite) und in denen sie Wirtschaftsleistungen zur Verfügung stellt (rechte Seite).</p> 	3		
1.2	<p>Verschiedene Einflüsse prägen die Ausrichtung und Organisation eines landwirtschaftlichen Betriebes. Nennen Sie <u>sechs</u> mögliche Einflüsse!</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	3		
2.	Maschinen dienen zur Arbeitserleichterung und verursachen sowohl feste als auch variable Kosten.			
2.1	<p>Nennen Sie <u>vier</u> feste Kosten eines Mähdreschers!</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
2.2	<p>Nennen Sie <u>vier</u> variable Kosten eines Mähdreschers!</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
	Übertrag	10		



I. Wirtschaftslehre		Punkte												
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.										
	Übertrag	17												
4.	<p>Im landwirtschaftlichen Schriftverkehr werden eine Vielzahl von Abkürzungen verwendet. Geben Sie die Begriffe zu folgenden Abkürzungen an! ( je ½ Punkt )</p> <p>LVZ:</p> <p>GbR:</p> <p>VE:</p> <p>LN:</p> <p>EMZ:</p> <p>AELF:</p>	3												
5.	<p>Das Betriebssystem eines landwirtschaftlichen Betriebes wird durch den Anteil der Betriebszweige bestimmt.</p> <p>Nennen Sie das jeweilige Betriebssystem, das sich aus den Anteilen der Betriebszweige ergibt!</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Anteil</th> <th style="width: 50%;">Betriebssystem</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>35 % Schweinemast 35 % Geflügelhaltung 30 % Getreide und Mais</td> <td></td> </tr> <tr> <td>52 % Zuckerrüben 25 % Milchvieh 23 % Getreide</td> <td></td> </tr> <tr> <td>70 % Hopfen 10 % Getreide und Mais 20 % Schweinemast</td> <td></td> </tr> <tr> <td>80 % Milchvieh und Rindermast 10 % Schweinemast 10 % Getreide</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Anteil	Betriebssystem	35 % Schweinemast 35 % Geflügelhaltung 30 % Getreide und Mais		52 % Zuckerrüben 25 % Milchvieh 23 % Getreide		70 % Hopfen 10 % Getreide und Mais 20 % Schweinemast		80 % Milchvieh und Rindermast 10 % Schweinemast 10 % Getreide		4		
Anteil	Betriebssystem													
35 % Schweinemast 35 % Geflügelhaltung 30 % Getreide und Mais														
52 % Zuckerrüben 25 % Milchvieh 23 % Getreide														
70 % Hopfen 10 % Getreide und Mais 20 % Schweinemast														
80 % Milchvieh und Rindermast 10 % Schweinemast 10 % Getreide														
	Übertrag	24												

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	24		
6.	Rentabilitätsberechnungen zeigen dem Landwirt, ob sich sein Unternehmen lohnt.			
6.1	Berechnen Sie aus den nachfolgenden Daten den Deckungsbeitrag für ein Mastschwein: Kosten je Ferkel 55,30 €; Futterkosten 58,20 €; Kosten für Tierarzt/Hygiene 1,85 €; Kosten für Strom / Heizstoffe / Wasser 3,00 €; variable Maschinenkosten 0,90 €, Tierseuchenkasse/ Erzeugerring 1,15 €, Lebendmasse 118 kg; Ausschlachtung 80 %; 1,70 € je kg Schlachtgewicht.	4		
6.2	Berechnen Sie den Deckungsbeitrag je Mastplatz und Jahr bei 2,6 Umtrieben pro Jahr.	1		
7.	Die guten Holzpreise der letzten Jahre veranlassten die Waldbesitzer wieder vermehrt Holz einzuschlagen.			
7.1	Nennen Sie <u>zwei</u> mögliche Vermarktungswege für Stammholz!	2		
	Übertrag	31		

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	31		
7.2	Die Unfallverhütung ist bei der Waldarbeit besonders wichtig. Nennen Sie <u>sechs</u> vorgeschriebene Sicherheitseinrichtungen an der Kettensäge! ( je ½ Punkt )	3		
8.	Die Nitratrichtlinie der Europäischen Union im Rahmen von Cross Compliance ist in Deutschland durch die <u>Düngeverordnung</u> umgesetzt worden.  Nennen Sie <u>drei</u> konkrete Verpflichtungen für den Landwirt, damit seine Prämienansprüche nicht gekürzt werden.	3		
9.	Bewegliche Wirtschaftsgüter (z.B. Schlepper) unterliegen der Abschreibung.			
9.1	Unterscheiden Sie lineare und degressive Abschreibung voneinander.  <u>Lineare Abschreibung:</u>	2		
	Übertrag	39		


I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	39		
9.2	Landwirt Huber kaufte am 17.03.2008 einen neuen Schlepper für 96.000 €. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre. Berechnen Sie den Buchwert zum 30.06. 2012 bei linearer Abschreibung monatsgenau!	3		
10.	Die Bilanz ist das Kernstück der Buchführung.			
10.1	Zu den Vermögensteilen der Aktivseite gehören Anlage- und Umlaufvermögen. Erklären Sie die beiden Begriffe und geben Sie jeweils zwei Beispiele an!			
	Anlagevermögen:	2		
	Beispiele:			
	Umlaufvermögen:	2		
	Beispiele:			
11.	Ermitteln Sie den Gewinn aus folgenden Informationen! (Der Rechenweg ist aufzuzeigen!)  Betriebsvermögen am 01.07.2011: 780 000 € Privateinlagen: 10 000 € Privatentnahmen: 50 000 € Betriebsvermögen am 30.06.2012: 800 000 €	2		
	Übertrag	48		

I. Wirtschaftslehre		Punkte										
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.								
	Übertrag	48										
12.	Bei der Berücksichtigung der Umsatzsteuer in der Buchführung gibt es einiges zu beachten.											
12.1	Ordnen Sie die folgenden Umsatzsteuersätze (5,5%, 7%, 10,7% und 19%) den vorgegebenen Tatsachen zu!	2										
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;">Pauschalierender Betrieb: Kauf von Saatgut</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Pauschalierender Betrieb: Verkauf von Getreide</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Pauschalierender Betrieb: Verkauf von forstwirtschaftliche Erzeugnisse</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Betrieb mit Regelbesteuerung: Verkauf von Maschinenringarbeiten</td> <td></td> </tr> </table>	Pauschalierender Betrieb: Kauf von Saatgut		Pauschalierender Betrieb: Verkauf von Getreide		Pauschalierender Betrieb: Verkauf von forstwirtschaftliche Erzeugnisse		Betrieb mit Regelbesteuerung: Verkauf von Maschinenringarbeiten				
Pauschalierender Betrieb: Kauf von Saatgut												
Pauschalierender Betrieb: Verkauf von Getreide												
Pauschalierender Betrieb: Verkauf von forstwirtschaftliche Erzeugnisse												
Betrieb mit Regelbesteuerung: Verkauf von Maschinenringarbeiten												
	Summe	50										



II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
1.	<p>Sebastian war nach Abschluss seiner Ausbildung zum Landwirt zunächst drei Monate arbeitslos. Nun hat er eine Stelle bei einem Lohnunternehmer gefunden.</p> <p>Sebastian liest in seinem Arbeitsvertrag eine Formulierung, die er nicht versteht: „... Vergütung und Urlaub laut Tarifvertrag...“</p>			
1.1	<p>Erklären Sie die Bedeutung dieser Formulierung!</p>	1		
1.2	<p>Zwischen welchen <u>zwei</u> Verhandlungspartnern werden Tarifverträge ausgehandelt?</p>	2		
1.3	<p>Erläutern Sie im Zusammenhang mit Tarifverhandlungen die Begriffe Streik, Schlichtung und Urabstimmung.</p> <p>Streik:</p> <p>Schlichtung:</p> <p>Urabstimmung:</p>	3		
1.4	<p>Schildern Sie <u>zwei</u> Möglichkeiten, wie Sebastians Arbeitsvertrag enden könnte!</p>	2		
1.5	<p>Sebastian weiß, dass eine Kündigung seines Arbeitsverhältnisses nach Kündigungsschutzgesetz sozial gerechtfertigt sein muss.</p> <p>Nennen Sie <u>zwei</u> Gründe, die im Verhalten seiner Person liegen und zu einer Kündigung führen können.</p>	2		
<b>Übertrag</b>		<b>10</b>		

		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
<b>Übertrag</b>		<b>10</b>		
2.	<p><u>§1 Stabilitätsgesetz lautet:</u></p> <p>Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur <b>Stabilität des Preisniveaus</b>, zu einem <b>hohen Beschäftigungsstand</b> und <b>außenwirtschaftlichen Gleichgewicht</b> bei stetigem und <b>angemessenem Wirtschaftswachstum</b> beitragen.</p>			
2.1	<p>Wie ist die Situation zurzeit bei <u>zwei</u> der vier angegebenen Zielen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
2.2	<p>Diese Ziele werden häufig auch als magisches Viereck bezeichnet. Begründen Sie warum man hier von einem „<b>magischen</b>“ Viereck spricht.</p> <hr/> <hr/>	1		
2.3	<p>Nennen Sie noch <u>zwei</u> weitere Ziele der staatlichen Wirtschaftspolitik, die heute von Bedeutung sind. (= Magisches Sechseck)</p> <hr/> <hr/>	2		
2.4	<p>Die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes verläuft nicht gleichmäßig. Konjunkturschwankungen sind typisch für eine Marktwirtschaft. Zeichnen Sie einen Konjunkturzyklus und benennen Sie die einzelnen Konjunkturphasen!</p>	2		
<b>Übertrag</b>		<b>17</b>		

		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
<b>Übertrag</b>		<b>17</b>		
2.5	Welche Auswirkungen haben folgende Maßnahmen des Staates im Rahmen der Konjunktursteuerung?			
2.5.1	Erhöhung der Staatsausgaben <u>Auswirkung:</u>	1		
2.5.2	Erhöhung der Steuern <u>Auswirkung:</u>	1		
2.5.3	Steuervergünstigungen für Investitionen <u>Auswirkung:</u>	1		
3.	Unser derzeitiges Rentenversicherungssystem steht vor großen Problemen in der Zukunft.			
3.1	Beschreiben Sie ausführlich die Problematik, welche die nachfolgende Karikatur darstellen möchte!	2		
				
<b>Übertrag</b>		<b>22</b>		

		mögl. Pkt.	1. Korr.	2 Korr..
<b>Übertrag</b>		<b>22</b>		
3.2	Welche <u>zwei</u> Lösungsansätze sehen Sie, um die Rente in Zukunft zu sichern?	2		
4.	Die Gemeinde ist die kleinste politische Einheit die wir kennen. Gemeinden haben Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben.			
4.1	Nennen Sie <u>zwei</u> Pflichtaufgaben der Gemeinde, die sie erledigen muss.	2		
4.2	Nennen Sie <u>zwei</u> freiwillige Aufgaben der Gemeinde	2		
4.3	Wer fasst in der Gemeinde rechtsverbindliche Beschlüsse?	1		
5.	Das Grundgesetz regelt Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers.			
5.1	Nennen Sie <u>sechs</u> Grundrechte die durch unsere Verfassung garantiert sind! (Jeweils ein halber Punkt)	3		
5.2	Nennen Sie <u>zwei</u> Möglichkeiten, wann Grundrechte eingeschränkt werden dürfen!	2		
<b>Übertrag</b>		<b>34</b>		

		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
	<b>Übertrag</b>	<b>34</b>		
5.3	Nenne <u>zwei</u> Pflichten, die Sie als Staatsbürger/in haben! (je ein halber Punkt)	1		
6.	Unsere Soziale Marktwirtschaft beinhaltet das freiheitliche Prinzip und das soziale Prinzip.			
6.1	Nennen Sie je <u>zwei</u> Wesensmerkmale dieser Prinzipien!	4		
	Freiheitliches Prinzip:			
	Soziales Prinzip:			
7.2.	In der Marktwirtschaft kämpfen die Produzenten und Händler um die Gunst der Kunden. Mit welchen legalen Mitteln versuchen sie gegenüber ihren Konkurrenten einen Vorsprung zu gewinnen? (4 Nennungen – je ein halber Punkt)	2		
8.	Parteien haben für eine Demokratie eine große Bedeutung.			
8.1	Nennen Sie die Regierungsparteien im Bundestag und ein bekanntes Regierungsmitglied dieser Partei.	3		
	<b>Übertrag</b>	<b>44</b>		

